

Richtfest beim Kinderhaus der Lebenshilfe

Neubau kostet rund 6 Millionen Euro – Bewohner von Anfang an mit einbezogen – Einzug ist fürs Frühjahr 2024 geplant

Von Angela Potthast

Harlingerode. Es wird. Vor rund einem Jahr die Genehmigung des Bauantrages, kurze Zeit später der Beginn der Arbeiten und am Donnerstagnachmittag das Richtfest. Die Verantwortlichen der Lebenshilfe Goslar hoffen, dass der Gebäudekomplex hinter dem Freizeitzentrum im Frühjahr 2024 bezugsfertig sein wird. Einziehen werden 24 Kinder und Jugendliche, die bislang noch im Clausthal-Zellerfelder Haus Wiesengrund wohnen.

Der Rohbau steht, der Dachstuhl ist aufgesetzt. Zeit für Richtkranz, Segensspruch, einen Nagel und zwei zerbrochene Gläser als Glücksbrin-



Einer der Türme, die aus dem Gebäudekomplex herausragen. Fotos: Potthast

ger. Thomas Krause, Geschäftsführer der ausführenden Firma Holzbau Meinholz, und Clemens Ahrens, Geschäftsführer der Lebenshilfe Goslar, standen am Donnerstagnachmittag auf dem Gerüst und vollzogen die Rituale, die dem Haus Gutes verheißen sollen. In ihm ist Platz geschaffen für drei Wohngruppen. Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen werden dort leben, begleitet von Betreuern – wie in einer Familie.

Neue Bürger für die Stadt

Wenn er anfänglich irritiert gewesen sei aufgrund einiger Äußerungen von Anwohnern (GZ berichtete), habe er dann aber sehr wohlwollende Zeichen von Nachbarn erhalten, sagte Clemens Ahrens. Er sei sich sicher, dass eine gute Nachbarschaft entstehen werde. Bürgermeister Ralf Abrahams jedenfalls freue sich über neue Bürgerinnen und Bürger, wie er kundtat. „Mit der Lebenshilfe arbeiten wir gut zusammen“, sagte er, und dass es für ihn bereits das vierte Projekt sei. Von einem proaktiven Miteinander hatte zuvor schon Clemens Ahrens gesprochen. Leistungs- und Kostenträger ist der Landkreis Goslar.

Schön, dass das Angebot im Landkreis bleibe, konstatierte Erster Kreisrat Frank Dressler. Es gehe schließlich auch um Arbeitsplätze. „Ja, in Clausthal-Zellerfeld ist es ebenfalls schön.“ Aber toll, dass es in Harlingerode geklappt habe mit dem Neubau.

Das Haus im Oberharz entspricht nicht mehr den Anforderungen, ein Neubau an alter Stelle wäre zu teuer.



Den letzten Nagel schlägt der Bauherr ein, also Clemens Ahrens als Geschäftsführer der Lebenshilfe Goslar. Thomas Krause hat ihn mit den Materialien ausgestattet.

aufgrund der Beschaffenheit des Bodens (GZ berichtete). Durch den Standort Harlingerode entsteht eine geografische Nähe zur Probsteiburg. Sie ist künftig schneller erreichbar, um deren Infrastruktur mitnutzen

zu können. Darauf wies Benjamin Friedel hin. Er ist noch Leiter des Hauses Wiesengrund im Oberharz und wird bald der Leiter des Kinder- und Jugendhauses in Harlingerode sein. Er ist überzeugt: Mit ei-

nem solchen Bau im Ort könne Inklusion vorangetrieben werden.

Für den Architekten Hendrik Welp ist es ein besonders schönes Projekt, genau wie das der Lebenshilfe an der Burgstraße. Ausgangspunkt bei allem, was in Harlingerode geplant worden sei, seien die Kinder gewesen. Für jedes gebe es ein Zimmer, es seien zudem Gemeinschafts- und Rückzugsräume, ein Therapie- und Werkraum sowie drei Gästezimmer vorgesehen. Das Einzimmer-Apartment als Novum soll Jugendliche auf selbstständiges Wohnen vorbereiten.

Baum für den Innenhof

Die Gebäudeteile umfassen einen Innenhof, in den laut Architekt ein Hausbaum gepflanzt werden soll. Auffällig von außen sind die Türme. Sie verbinden die verschiedenen Ebenen im Inneren – Durchblicke sind inbegriffen. Für die Fassade ist hell-gelber Ziegelstein ausgesucht.

Wie von Mitarbeitern am Donnerstag zu hören war: Die baldigen Bewohner seien von Anfang involviert gewesen, kämen immer mal wieder zur Baustelle und hätten sogar selbst mitgemauert. Mittlerweile scharften sie mit den Hufen, fierten schon auf den Umzug hin.

Im Erdgeschoss des Rohbaus konnten sich die Richtfest-Besucher am Donnerstag umschauen. Der Komplex wird etwa 6 Millionen Euro kosten plus Innenausstattung, wie vonseiten der Lebenshilfe zu erfahren ist. Eine Förderung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sei für Energetisches, Lärm- und Wärmedämmendes bestimmt.